Erster Scheibenstand hält elf Jahre

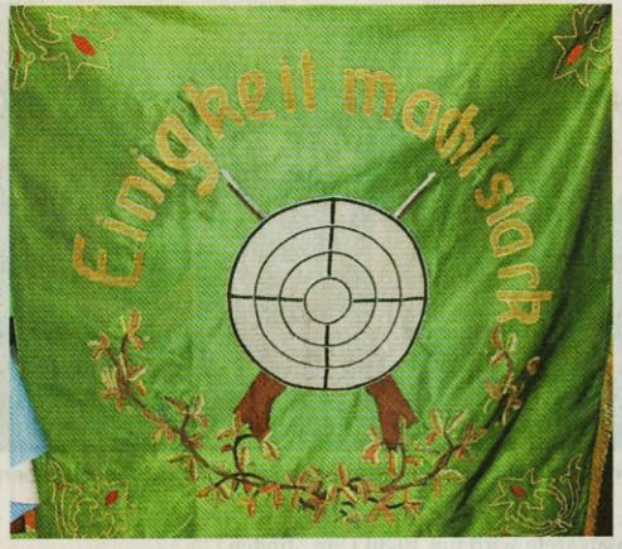
Schützenverein Hölter wird in diesem Jahr 90. Geburtstag alt / Blick in die Vereinsgeschichte

Ladbergen. Der Schützenverein Ladbergen-Hölter feiert in diesem Jahr einen runden Geburtstag: Er wird 90 Jahre alt. Ein weiterer Blick in die Chronik des Vereins:

1924 erbaute der Verein in Kattmanns Tannenwäldchen einen Scheibenstand. Später wurde dort auch eine kleine Aufenthaltshalle errichtet. Auf diesem Stand wurden alle Schießwettbewerbe einschließlich des Königsschießens ausgetragen. Karabiner nebst Schießmeister und Munition stellte bei Bedarf Schmied Schröer aus Kattenvenne.

Im Jahr 1927 wurden erstmalig Vereinsmützen angeschafft, die zum Teil heute noch existieren. 1930 baute der Schützenverein den Scheibenstand aus und um; aber 1934 entsprachen diese Maßnahmen nicht mehr den baupolizeilichen Sicherheitsbestimmungen. Elfmal war dieser Scheibenstand Zeuge des heißen Ringens um die Königswürde in Hölter gewesen.

Am Vormittag des 10. August 1934 wurden die Bewohner der Bauerschaft Hölter durch die ortsüblichen Brandglocken aufgeschreckt. Das Haus des Landwirts Otto Stienecker (auf dem Moor) war während der Drescharbeiten plötzlich in Flammen aufgegangen. Die zu der Zeit auf dem Dachboden beschäftigten Meta Kötter und Adolf Eschmann kamen bei diesem Brandunglück ums Leben. Drei Tage später verstarb auch Landwirt August Jakob-Elshoff an den erlittenen Brandverletzungen. Diese Katastrophe hatte zur Folge, dass der geplante Schützenball auf einen späteren Zeitpunkt verschoben wurde.



Die aktuelle Fahne des Schützenvereins Hölter in Ladbergen, der in diesem Jahr 90 Jahre alt wird.

Die erste Fahne des Schützenvereins Hölter in Ladbergen verweist auf das Gründungsjahr 1920.

Nach Zustimmung von Gutsbesitzer Hermann Erpenbeck wurde nun 1934/35 auf Erpenbecker Grund, in unmittelbarer Nähe des Vereinslokals, vom Schützenverein ein Kleinkaliberstand gebaut. Ab 1935 wurde dort jährlich zum Schützenfest der beste Schütze des Vereins ermittelt.

Elisabeth Busch erstellte in mühevoller Arbeit die Inschriften für die neu angeschaffte Vereinsfahne. „Deutsch sein heißt treu sein" lautet die Inschrift auf der heute noch existierenden Fahne. Diese Vereinsfahne wurde beim Schützenfest am zweiten Maiwochenende 1977 von den letzten drei Königen, Friedrich Untiet, Walter Gnoza und Herbert Bücker-Henschen „zur Ruhe" getragen. Die Inschrift der neuen Fahne lautet „Einigkeit macht stark".

> **„Einigkeit macht stark."**
> Aufdruck der Fahne

In den folgenden Jahren wurde in althergebrachter Weise stets das Schützenfest und der Schützenball gefeiert. Neben einigen Preisschießen gehörten auch Ausflüge zum Vereinsleben. Einige Beispiele aus der ersten Zeit:

Am ersten Pfingsttag 1926 fuhr man per Omnibus zur Porta-Westfalica, am 22. Juli 1928 fand eine Dampferfahrt nach Senden statt. Ein größerer Ausflug führte 1935 nach Bremen mit Besichtigung einiger Ozeanriesen. Eine Fahrt zur Schnapsbrennerei Schierhölter nach Glandorf im Jahr 1936 mit Kostproben des „Alten Münsterländer Korns" scheint besonders nachhaltigen Eindruck hinterlassen zu haben.

Dann kamen die Kriegsjahre 1939 bis 1945. Am 7. Mai 1939 feierte der Verein sein traditionelles Schützenfest. Schützenkönig war der damalige 1. Vorsitzende, Friedrich Henschen. Die letzte Generalversammlung wurde am 21. Januar 1940 abgehalten.

Nach und nach wurden die meisten Vereinsmitglieder zum Kriegsdienst eingezogen. Die in der Heimat verbliebenen Mitglieder sorgten dafür, dass jeder im Kriegsdienst stehende Vereinskamerad auf Kosten der Vereinskasse ein Feldpostpäckchen erhielt. Viele Mitglieder des Schützenvereins Hölter sind im Zweiten Weltkrieg gefallen, vermisst oder in der Heimat verstorben. Einige Mitglieder mussten nach dem Kriege noch Jahre in der Kriegsgefangenschaft verbringen.